



*Der Wumba-Tumba
Schokoladeneisverkäufer
HMW TR 50 3/G 1959*

Der Wumba-Tumba Schokoladeneisverkäufer kommt hier zwar nicht – wie von Bill Ramsey im 60er Jahre Schlager besungen – von einem anderen Stern, aber aus einer anderen Zeit. Aus einer Zeit nämlich, in der es nach den Kriegswirren wirtschaftlich wieder aufwärts ging, vielen Kleingewerbetreibenden das erwirtschaftete Geld aber noch nicht so locker in der Börse sass, um fuhrparksmässig gleich „schwere Geschütze“ anzuschaffen. Um diese Klientel sorgte sich der Mopedhersteller HMW, der selbst gerade expandierte und weg vom namensgebenden Hallein in eine der modernsten Mopedfabriken der damaligen Zeit nach Kottlingbrunn übersiedelte und dort jetzt als Hinterberger, Schreitl & Co. firmierte (*wer mehr über die wechselhafte Geschichte der Halleiner Motoren Werke lesen will, dem sei das Buch „HMW- eine Weltmarke aus Österreich“ empfohlen – Info unter www.hollinek.at*). Hinter der Sorge steckte natürlich eine kommerzielle Absicht, denn das TR (Transportrad), das auf Basis des HMW Mopeds Type 50 3/G mit einem leichten Einrohrrahmen als Träger entwickelt wurde, sprach eine breit gestreute

Käuferschicht an, die sich den Aufbau dazu selbst gestalten musste: vom Häuslbauer zum Kleintransportunternehmen, vom Tante Emma Laden zum Installateur, Glaserer, Elektriker bis hin zum – ja genau – fliegenden Eisverkäufer.

Wie gesagt, von einem anderen Stern kam der damals sicher nicht, aber vielleicht aus einem anderen Land. Oder aber er machte sich einfach die Sehnsucht der Österreicher in den 50er Jahren nach allem was südliches Flair ausströmt zunutze und versprach nicht schlichtes (Schokoladen)eis, sondern ganz exotisch „Gelati“. So steht es jedenfalls auf dem rollenden TR-Eisstand aus dem Jahr 1959, den HMW Sammler Hans Kowalski liebevoll restauriert und damit vor einem Schicksal bewahrt hat, das früher vielen derart sperrigen Vehikeln drohte: Endstation Schrottpresse ...

Hans Kowalski hat sich mittlerweile vom HMW Eiswagerl getrennt, heutiger Bewahrer ist Werner Labner, der den Kleintransporter als Krönung und – angeblich – endgültig letztes und abschließendes Exponat seiner Sammlung österreichischer Mopeds und Roller hinzugefügt hat.



Waffel-Stanitzeln hat er sich schon besorgt, der Werner, und auch eine Glocke zum Anlocken der nach kühlenden Gaumenfreuden gierenden Kundschaft – ob er tatsächlich im nächsten Sommer „Gelati, Gelati“ rufend ausrücken wird, hat er uns nicht verraten, dafür hat er aber erzählt, dass HMW sogar an einer zweisitzigen Transportrad Version gearbeitet hat, in

Sociable Form (nebeneinander). Diese für Hotels zum Abholen der Gäste vom Bahnhof gedachte Konstruktion hat aber kleinkariertes Bürokratenendenken verhindert, die behördliche Genehmigung wurde verweigert. Wir glauben aber ohnehin nicht, dass dieses Vehikel das unrühmliche Ende eines der buntesten österreichischen Herstellers verhindert hätte.





Text und Fotos: Hannes Denzel